

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 138.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postaufschlag 1 fl. 8 tr.

Donnerstag den 26. November.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3 Kreuzer, bei mehrmaliger je 2 Kreuzer.

1874.

Amtliches.

Tübingen.

Bekanntmachung der Dienstlisten der Schöffen bei der Civil-Kammer und der Strafkammer des Kreisgerichtshofs in Tübingen.

Nachdem die Dienstliste der Schöffen bei der Civil-Kammer für das Jahr 1875 und bei der Strafkammer für das Jahr 1875 nach Maßgabe des Art. 55 des Gerichts-Verfassungs-Gesetzes festgestellt ist, wird hiemit bekannt gemacht, daß zum Dienste der Schöffen berufen sind:

A. bei der Civil-Kammer.

a) Schöffen:

- 1) Schneider, C. H., Kaufmann in Tübingen,
- 2) Hennenhofer, C. R., Kaufmann daselbst,
- 3) Finckh, Georg, in Reutlingen,
- 4) Neuer, Wendelin, Kaufmann in Rottenburg,
- 5) Otto, Heinrich, Fabrikant in Nürtingen,
- 6) Schweikhardt, Albert, Kaufmann in Tübingen;

b) Ersatzmänner:

- 1) Pfizenmaier, Kaufmann in Reutlingen,
- 2) Pregizer, Wilhelm, Kaufmann in Tübingen.

B. bei der Straf-Kammer.

a) Schöffen:

- 1) Bopp, Carl Robert, Kürschner in Tübingen,
- 2) Genkinger, Christian Friedrich, Mechaniker daselbst,
- 3) Genschowsky, Franz, Conditior daselbst,
- 4) Klotz, Carl Rudolf Franz, Kaufmann daselbst,
- 5) Lang, Christoph, Uhrenmacher daselbst,
- 6) Laupp, Heinrich, Buchdrucker daselbst,
- 7) Lindenmaier, Christian Heinrich, Oberamtmann a. D. daselbst,
- 8) Metzger, Johannes, Werkmeister daselbst,
- 9) Moser, Albert, Buchhändler daselbst,
- 10) Schick, Gottlieb Johannes, Mechanikus daselbst,
- 11) Schuler, Johannes, Wirth und Gemeinderath daselbst,
- 12) Stoll, Wilhelm Friedrich, Werkmeister und Gemeinderath daselbst,
- 13) Schütz, Emil, Dr. med. in Calw,
- 14) Schmidt, Schultheiß in Thaltingen, OA. Herrenberg,
- 15) Wiedmann, Johannes, Amtschultheiß in Güttingen, OA. Nagold,
- 16) Kentschler, Schultheiß in Maisenbach, OA. Neuenbürg,
- 17) Eberhardt, Gottlob, Schultheiß in Einsenhofen, OA. Nürtingen,
- 18) Otto, Carl, Kaufmann in Nürtingen,
- 19) Burkhardt, Richard, Kaufmann in Eningen,
- 20) Fischer, Eduard, Kaufmann in Reutlingen,
- 21) Holzherr, Gustav, Gemeinderath in Rottenburg,
- 22) Schmid, Friedrich, Schultheiß in Thalheim, Oberamts Rottenburg,
- 23) Ernst, Philipp Jakob, Kaufmann in Wezingen,
- 24) Kenze, Johann Georg, Fabrikant daselbst;

b) Ersatzmänner:

- 1) Kommerell, Carl, Goldarbeiter in Tübingen,
- 2) Keller, Wilhelm Heinrich, Caffetier daselbst,
- 3) Händle, Carl, Zinngießer daselbst,
- 4) Ruck, Johannes Friedrich, Buchbinder daselbst,
- 5) Schmid, Ferdinand Wilhelm, Amtschultheiß in Nürtingen,
- 6) Hoffletter, Bartholomä, Fabrikant in Reutlingen,
- 7) Engel, Carl, Banquier in Rottenburg,
- 8) Jäger, Gustav, Kaufmann in Wezingen.

Den 16. November 1874.

Der Direktor des Kreisgerichtshofs:
Präsident Schäfer.

Tages-Neuigkeiten.

Die Schulstelle in Unter-Gröningen, Det. Gaildorf, wurde dem Schulmeister Weidle in Enzthal übertragen.

Stuttgart, 21. Nov. Dem Vernehmen nach wird am Jahrestag der Schlacht von Champigny, am 2. Dezember, eine militärische Feier stattfinden. Es sollen nämlich den neuformirten dritten (Füsiliere) Bataillonen unserer acht Infanterieregimenter

an diesem Tage ihre Fahnen übergeben, und gleichzeitig die vorhandenen älteren Fahnen und Standarten theils mit dem eisernen Kreuze, theils mit dem Bande der Kriegsgedenkmünze für 1870/71 etc. decorirt werden.

Stuttgart, 23. Nov. In Sachen der hiesigen Altkatholiken hören wir, daß der Vorstand der altkatholischen Gemeinde Schritte gethan hat zur Abhaltung eines regelmässigen Gottesdienstes und besonders für die in nicht-ferner Zeit in Aussicht gestellte Hieherkunft des altkatholischen Bischofs Reinkens, die Mitbenützung einer der hiesigen evangelischen Kirchen zu erhalten. Es soll dabei namentlich von der Garnisonkirche die Rede sein.

Stuttgart, 21. Nov. (Landesproduktendörse.) An heutiger Börse war der Verkehr etwas lebhafter, indem die Mäler bei dem nun günstigen Wasserstande wieder größeren Bedarf haben. Der in der Halle gelagerte Hopfen wurde heute sämmtlich zu steigenden Preisen verkauft. Wir notiren: Weizen, amerikan. 6 fl. 42. dto. bayer. 6 fl. 15-42. dto. ungar. 6 fl. 33-45. Kernen 6 fl. 30-42. Dinkel 4 fl. Gerste, bayer. 5 fl. 42. dto. württb. 5 fl. 36. Haber 5 fl. - 5 fl. 21. Hopfen 132-150 fl. Mehlpresse pr. 100 Kilogr. inkl. Sad. Mehl No. 1 21 fl. 30.-22 fl. No. 2 18 fl. 48.-19 fl. 30. No. 3 16 fl. 30.-17 fl. 30. No. 4 13 fl. -13 fl. 30.

Wie das kath. Sonntagsblatt mittheilt, wird vom 1. April 1875 an ein katholisches Töchterinstitut in Stuttgart seine Wirksamkeit unter Leitung des Herrn Stadtpfarrers Zimmerle und unter Beaufsichtigung des Schulinspectors Stadtpfarrer Dr. Ries in Ludwigsburg beginnen.

Karlsruhe, 21. Nov. Die „Karlsruher Ztg.“ bestätigt die Nachricht, daß auch die zweite vom Freiburger Domkapitel für die Erzbischofswahl vorgelegte Liste von der Regierung abgelehnt wurde. Da Bischof Hefele erklärt hatte, die Wahl keinesfalls anzunehmen, so schied er dadurch aus der Liste aus. Die Regierung hatte keinen Anlaß, sich über ihn zu äußern. Die „Karlsruher Zeitung“ weist den Vorwurf mangelnden Entgegenkommens gegen die Curie zurück. Die Regierung verhandelte mit sämmtlichen Kandidaten, welche alle verweigerten, den Eid auf Befolgung der Staatsgesetze zu leisten. Die Regierung konnte keinen Erzbischof zulassen, der den Gehorsam gegen die Staatsgesetze verweigert.

Nach amtlicher Rundgabe findet die wiederholte Ziehung der Giesinger Kirchenbaulotterie am 9. Dez. und die folgenden Tage statt.

Soll man sich freuen oder erschrecken? In Bamberg hat der Mechaniker Leitberger einen neuen Hinterlader erfunden, der alle anderen ausstechen oder überschleßen soll.

In einer Gesellschaft in Berlin übergoß ein galanter, aber ungeschickter Herr das hellseidene Kleid seiner Dame mit Rothwein. Die Dame machte ihr lebenswürdigstes Gesicht zu den Entschuldigungen des Herrn, der sparsame Papa aber klagte beim Stadtgericht auf Ersatz und das Gericht verurtheilte den ungeschickten Thäter zum vollen Ersatz sammt Prozesskosten.

Die neuliche Krisis im Reichstage ist durch die Wiederaufnahme des Präsidiums durch Forkenbeck glücklich beendet. Unmittelbar nach der Sitzung vom 18. Nov. speiste das Reichstagsbureau bei dem Fürsten zu Mittag. Der Fürst redete Hrn. v. Forkenbeck lebhaft zu, das Präsidium wieder zu übernehmen. „Wie oft hätte ich abtreten müssen, wenn ich so empfindlich wäre!“ sagte lächelnd der Kanzler des deutschen Reiches.

Die Zehliche'sche „D. Allg. Corr.“ bleibt dabei, daß Graf Arnim die Tugend der „Spener'schen Zeitung“ in arger Weise dieses Frühjahr in Versuchung geführt habe. Es seien diesem Blatte Copien der von der „Presse“ veröffentlichten Schriftstücke zugegangen nebst dem Anerbieten, eine weitere Reihe von Dokumenten zur Verfügung stellen zu wollen. Die Redaktion sei auf das Anerbieten eingegangen, habe aber keine weiteren Zusendungen erhalten. Ferner sei am 1. Mai ein Redaktions-Mitglied durch eine Mittelsperson aufgefordert worden, den Grafen Arnim in seiner Wohnung zu besuchen, weil er demselben wichtige Mittheilungen zu machen habe und über die Veröffentlichung interessanter Altenstücke mit ihm reden wolle. Jenes Redaktions-Mitglied habe aber dem Grafen sagen lassen, er möge ihn doch lieber in seiner, des Redakteurs, Wohnung aufsuchen. Zugleich sei von der Redaktion der „Spener. Ztg.“ beschlossen worden, sich mit dem



Grafen nicht einzulassen, vielmehr gegen denselben aufzutreten. Auch das „Berliner Tagbl.“ weiß ein Lied vom Satanas, dem Versucher, zu singen. Es schreibt: „Am 19. September — beläufig also vierzehn Tage vor der Verhaftung des Grafen Arnim — ließ sich dem Verleger des „Berliner Tagblatt“ durch eine Mittelsperson ein Herr vorstellen, der allgemein als der Agent und Unterhändler der Grafen Arnim bekannt ist. Er proponirte dem Verleger die Betheiligung eines Mannes mit den mächtigsten Verbindungen, geistvoll und von enormem Vermögen, an der Herausgabe des „Berliner Tagblatt“; das Angebot bezweckte durchaus keine pecuniäre Speculation auf Gewinn oder auch nur auf Theilnahme an demselben, sondern nur das Recht eines Einflusses auf den redactionellen Theil des Blattes. Für dieses Recht wurde dem Verleger eine Viertel Million Thaler angeboten. Es ist kaum nöthig zu sagen, welche Antwort der Unterhändler erhielt. Aus der nach wie vor durchaus unabhängigen Haltung des „Berliner Tageblatt“ geht diese Antwort deutlich hervor. Wenn die Enthüllungen in diesem Saite fortgehen, so werden sie immer glaubwürdiger.

In Greiffstedt bei Schweinfurt hätte der Wirth auch etwas Geschickliches thun können, als seine harten preussischen Thaler im Bierseidel zu verstecken. Ein junger Mann, Obersteiger der Jenerwehr, schluckte mit einem mächtigen Zuge solch einen Thaler mit hinunter und die Aerzte haben große Noth den Thaler, der oberhalb des Magens stecken geblieben ist, wieder zu entfernen.

Aus einer statistischen Tabelle über den Postverkehr der bedeutendsten Staaten ersieht man, daß die Post des deutschen Reiches bei einer Brutto Einnahme von 31,100,000 Thalern einen Ueberschuß von 2,700,000 Thalern hat, in Frankreich bei 29,800,000 Thalern Einnahme einen Ueberschuß von 10,100,000 Thalern, in England bei einer Einnahme von 35,200,000 Thalern einen Ueberschuß von 10,200,000 Thalern, während die Vereinigten Staaten noch 9,100,000 Thaler Zuschuß zu den Verwaltungs-kosten zahlen. — Höchst bemerkenswerth ist der Unterschied in der Anzahl des Beamtenpersonals. Deutschland hat z. B. 45,000 Beamte und Unterbeamte, Frankreich dagegen Alles in Allem nur 8,063 und darunter sogar noch 3806 weibliche Personen.

Wien, 21. Nov. Erzherzog Carl Ferdinand ist gestern Nachmittag 3¹/₂ Uhr im 56. Lebensjahre zu Selowitz gestorben. Der Verbliebene war der zweite Sohn des Erzherzogs Karl (der ältere Sohn ist der Feldmarschall Erzherzog Albrecht). Geboren am 29. Juli 1818, war er General der Kavallerie ad honores. Vermählt war er mit Erzherzogin Elisabeth. Außer der Wittve hinterläßt er 4 Kinder. Der älteste Sohn, Erzherzog Friedrich, geb. 1856, ist k. k. Hauptmann in einem Tiroler Jägerregiment.

Wien. [Zubovits überboten.] Der Oberlieutenant Raykowitz des 2. Husaren-Regiments ist gestern Abends um 9 Uhr in der Reiterkaserne in der Inselstadt eingetroffen. Reiter und Pferd befinden sich wohl. Herr Raykowitz hat die Strecke von Kronstadt bis Wien (128 deutsche Meilen auf den schlechtesten Straßen Ungarns, in dem höchst ungünstigen Wetter der letzten Tage in 10 Tagen zurückgelegt und hat somit durchschnittlich 12,8 Meilen im Tag gemacht. Herr Zubovits hat bloß 12 Meilen im Tage zu verzeichnen, und er ritt auf den ausgezeichneten Straßen Deutschlands.

Lieutenant Zubovits, der kühne Reiter, welcher jetzt in Paris der Löwe des Tages ist und viel gefeiert wird (auch die Mitglieder der deutschen Botschaft haben ein Festessen zu seinen Ehren veranstaltet), erzählt über sein Abenteuer u. A.: „Am 25. Oktober, 10 Uhr Vorm., ritt ich von Wien ab und machte im Anfange, vom schönsten Wetter begünstigt, täglich 15 Stunden. In den ersten 4 Tagen schlief ich jedesmal etwa 5 Stunden, während später, als „Caraboc“ den bekannten Unfall erlitt, die Touren immer länger, die Raststunden immer kürzer wurden. Mein Ritt durch Oesterreich und Deutschland glich einem wahren Triumphzuge: man hatte nämlich allerorten durch die Zeitungen meine Ankunft erfahren und selbst wenn ich spät Nachts in einer kleinen Stadt eintraf, erwarteten mich Hunderte von Menschen und begrüßten mich auf das freundschaftlichste. Diese Lebenswürdigkeit hatte aber auch manche Unannehmlichkeit zur Folge, denn man sah mich für etwas sehr Großes an und ich mußte überall horrende Preise zahlen, die Zeitungen hatten ja von einer Wette von 50,000 Fr. gesprochen. In Birnbach in Bayern z. B. hatte ich für den Pferdebestand und die Fournée für meinen Caraboc für eine Nacht 17 bayrische Gulden zu zahlen. Meine Karte, gezeichnet von Major Sedlacek des geographischen Instituts, leistete mir treffliche Dienste; dieselbe ist so genau, so unfehlbar richtig, daß ich nie über meinen Weg im Zweifel war und ich bin überzeugt, daß ich ohne diese Karte meine Wette nicht gewonnen hätte. Ein einziges Mal nur verirrete ich mich, als ich den Paß Kniebis im Schwarzwalde passirte. Es war Nacht und ein furchtbares Schneegestöber, und ich irrte, trotzdem ich irrte, trotzdem ich zwei Hirten als Führer hatte (denen ich 40 Gulden zahlen mußte) zehn Stunden lang im Walde herum und litt unendlich von der gräßlichsten Nässe und Kälte. Bis zur öst. Grenze ritt ich in Uniform, von hier an in einem ganz leichten grauen Anzuge, ohne jeglichen Ueberrock, Mantel, Plaid,

oder Regenmantel, man kann sich daher vorstellen, daß jene Nacht mir noch lange in Erinnerung bleiben wird. In Frankreich ging es mir bei Weitem nicht so gut wie in Deutschland, das Wetter war durchgehends schlechter und Regen und Nebel stets an der Tagesordnung. Ich befand mich in einer derartigen Aufregung, daß ich z. B. in Dieuze während der Nacht aus dem Schlafe aufsprang und mit der Hand durchs Fenster fuhr, wobei ich mir die rechte Hand verwundete. In den letzten 7 Tagen meines Rittes habe ich nur ein einziges Mal, und da nur 3 Sid. geschlafen; wenn ich auch rastete, ließ mich meine Nervosität und die Angst um mein Pferd nicht einen Moment die Augen schließen. Meine Stute wollte in Folge der großen Ermüdung durchaus nicht fressen, ich fütterte sie daher mit Haferkonserve, welche ich ihr mit Gewalt in das Maul stopfen mußte. In Frankreich wurde ich übrigens fast jede halbe Stunde wegen meines verdächtigen Aussehens von einem Gensd'armen aufgehalten, welcher mich um meinen Paß fragte; in vielen Ortschaften, so in St. Dizière und Fontenay schrie man mir nach: „Espion prussien!“ „Cochon prussien!“ und noch andere solche Schandheiten. In Cherbourg, wo ich einmal meine Karte herausnahm, um mich zu orientiren, nahm das Volk eine drohende Haltung gegen mich an, man schrie: „Voyez l'espion prussien, comme il regarde son plan!“ Ich war sogar gezwungen, meinen Revolver neben mich zu legen, während ich frühstückte. In Champignon hielt man mich für einen Räuber oder etwas Aehnliches. In diesem Ort kam ich am Abend, man wies mir einen Stall für mein Pferd an, und legte mich auf einen Strohsack neben meinen Caraboc. Als ich aber um 4 Uhr Morgens aufbrechen und meinen Weg fortsetzen wollte, war die Stallthüre versperrt; man hatte mich mit sammt meinem Pferde eingeschlossen. Ich sprengte, nachdem ich vergebens nach Befreiung geschrien hatte, die Thür mit Gewalt und rief dann die Leute, um meine Rechnung begleichen zu können. Aus Angst vor mir kam jedoch Niemand und ich mußte, ohne zu zahlen, weiter reisen. Ueberhaupt wußte man in Frankreich nicht, ob meine Wette echt oder ob der ganze Ritt nur ein Vorwand und ich denn doch ein preussischer Spion sei.

Luzern. Der Stadtrath von Luzern hat den Beschluß gefaßt, es seien in Zukunft die Väter Kapuziner als Beichtiger bei den dortigen Schulen (Knaben- und Mädchenschulen) nicht mehr zuzulassen. Motivirt ist dieser Beschluß dadurch, daß eine Untersuchung die Thatsache unanständiger Fragestellung an die Kinder von Seite eines Kapuziners im Beichtstuhl herausgestellt hat. Die Direktoren der Schulen sind mit der Vollziehung beauftragt.

Paris, 23. Nov. Die Wahlen zu den Municipal-Räthen sind in den Städten meistens in republikanischem, auf dem Lande im Allgemeinen in conservativem Sinne ausgefallen.

Die Pferdemezgerie in Paris macht jeden Tag größere Fortschritte. In den letzten 3 Monaten wurden nicht weniger als 1555 Pferde ausgehauen. Ein Pferd, das abgeschlachtet wird, kostet im Durchschnitt 125—150 Fr.

Der Broglie'sche „Français“ sagt wiederholt, daß Mac Mahon, falls sein Kabinet eine Niederlage erleide, mit seinen Ministern fortzuziehen werde, ohne sich weiter um die Kammer zu kümmern. Der Marschall sei genöthigt, so zu handeln, weil er nicht das Recht habe, die Kammer aufzulösen. Mehrere Minister sollen darin mit Mac Mahon einig sein, andere sich jedoch bei einem so gefährlichen Unternehmen nicht betheiligen wollen.

In einem kürzlich erschienenen statistischen Werke über den Einfluß des letzten Kriegs auf die Bevölkerungsverhältnisse Frankreichs wird nachgewiesen, daß der Krieg, ganz abgesehen von Elsaß und Lothringen, die enorme Zahl von 834,000 Menschenleben gekostet hat, die theils auf den Schlachtfeldern oder überhaupt an den Folgen des Kriegs verloren gegangen sind, theils in den Familien nach dem früheren Verhältnis hätten geboren werden müssen. Wird ein Menschenleben nur zu 5000 Fr. berechnet, so kommen neue 4 Milliarden zu den 10 Milliarden hinzu, die Frankreich für Kriegskosten, Zinsen, Entschädigungen, Wiederanschaffung zerstörter Materials u. c. hat aufbringen müssen.

Der Herzog von Modena, der seinem Vetter Don Carlos bisher 10 Millionen vorgeschossen, hat jetzt seine milde Hand geschlossen. Die Folgen werden kaum lange ausbleiben. — Am vorigen Sonntag hat der Papst einen neuen Heiligen creirt. Es ist dies ein spanischer Augustiner-Mönch Namens Alfons von Orozco, der zwei wunderbare Kuren bewirkt haben soll. Es fand dabei eine große Feierlichkeit statt.

Wenn man der Liberté glauben darf, bereiten sich in Spanien entscheidende Begebenheiten vor. Nachdem die Soldaten des letzten Kontingents ihre Bewaffnung und Ausbildung vollendet haben, wird der Marschall Serrano dieser Tage abreisen, um sich an die Spitze der verstärkten Nordarmee zu stellen und den Feldzug gegen die Karlisten energisch zu betreiben. Die Karlisten werden gleichzeitig auf dem baskischen Gebiet und in Navarra angegriffen werden. Man hofft, daß diese Operationen das Ende des Krieges herbeiführen werden. General Jovelar, dessen kluge Taktik viel Beifall findet, hat die karlistische Armee des Zentrums

jene Nacht
nkrich ging
das Wetter
eis an der
Aufregung,
dem Schlafe
bei ich mir
gen meines
3 Sid. ge-
vosität und
n schließen.
g durchaus
welche ich
Frankreich
meines ver-
en, welcher
so in St.
prussion!
eiten. An
um mich zu
gegen mich
egarde son
neben mich
hielt man
diesen Ort
mein Pferd
in Caraboc.
einen Weg
hatte mich
nachdem
re mit Ge-
gleichen zu
ich mußte,
in Frank-
itt nur ein
i.
in Beschluß
Beichtiger
ulen) nicht
daß eine
ng an die
rausgestellt
ziehung be-
pal-Räthen
dem Lande
ag größere
ht weniger
geflachtet
daß Mac
mit seinen
ie Kammer
a handeln,
Mehrere
andere sich
betheiligten
e über den
hältnisse
gan abge-
n 834,000
eldern oder
ngen sind,
hätten ge-
5000 Fr.
Milliarden
abigungen,
gen müssen.
Don Carlos
ilbe Hand
n. — Am
en creirt.
lfons von
Es fand
in Spanien
haben des
vollendet
reisen, um
n und den
e Karlisten
n Navarra
das Ende
essen Kluge
Zentrums

in kleine Banden zersplittert, welche jedes ernsthafte Treffen vermeiden. Sobald die Operationen im Norden beendet sind, was sehr wahrscheinlich vor Ende Dezember statthaben wird, wird man die Cortes vereinigen und die konstitutionelle Frage in Angriff nehmen, deren Lösung in durchaus konservativem Sinne leicht an die jetzigen französischen Zustände erinnern könnte.

Rom, 23. Nov. Heute wurde die Kammer eröffnet. In der Thronrede betont der König die guten Beziehungen zu den auswärtigen Mächten, welche der Mäßigung und Festigkeit des italienischen Volkes zu danken seien. „Freiheit und Ordnung verbunden, vermag die schwierigsten Aufgaben zu lösen.“ Die Thronrede fand eine sehr beifällige Aufnahme.

Philadelphia, 18. Nov. Der eben aus New-Orleans mit einem großen Cargo Zucker und Molassen angelangte Dampfer Empire sank am 17. kurz vor Tagesanbruch. Die Ursache war Ueberfrachtung, da das Schiff in der Mitte zusammenbrach. 14 Passagiere sind ertrunken und auch viele von der Mannschaft. Man nimmt an, 30 Menschen seien umgekommen.

New-York, 23. Nov. Durch heftigen von Süden kommenden Wirbelsturm ist die halbe Stadt Tuscumbia (Alabama) zerstört. 12 Einwohner sind todt, viele beschädigt.

Allerlei.

— (Ein curioser Heiliger). Das Kath. Volksblatt in Mainz schrieb vor längerer Zeit: „Rinsheim. Den 10. Aug. feiert die Pfarriergemeinde Rinsheim das Patrocinium zu Ehren der Heiligen Cassian und Hypolith. Wie jedes Jahr, so wird auch dieses Jahr das Fest mit der größten Feierlichkeit begangen; auch erwarten wir, da der hl. Hypolith ein so hilfreicher Patron gegen die Krankheit der Pferde ist, daß die Pferdebesitzer recht zahlreich erscheinen!“

— Leberleidende werden sich über die Nachricht freuen, daß der günstige Zufall zur Entdeckung eines neuen Heilmittels für ihre Beschwerden verholfen hat. Das Heilmittel ist Boldine, welches das Alcatoid ist, das aus dem Boldobaume gewonnen wird. Dieser Baum, dessen Rinde, Blätter und Blüten einen kampher-terpetinartigen Geruch haben, findet sich in isolirten Gebirgsgegenden Chilis. Leberkranke Schafe, die in einer Umzäunung sich befanden, genossen von den Boldoruten, aus welchen die Hecke bestand, und wurden sofort gesund. Dieses Faktum veranlaßte weitere Forschungen, und man fand, daß ein Gramm der Boldotinctur zum Appetit reizt, die Circulation vermehrt und auf den Urin wirkt, der den oben erwähnten eigenthümlichen Geruch der Pflanze annimmt. Diese dürfte wohl höchst wahrscheinlich die den Botanikern bereits bekannte Boldoa fragans sein.

— Nach der Illust. Zeitung steht es fest, daß die Bettwanze (wie die Rigeuner) aus Indien stammt und mit dem Menschen fast über die ganze Erde gewandert ist. Im 11. Jahr-

hundert zeigte sie sich zuerst in Straßburg. Mit den Betten der vertriebenen Hugenotten kam sie nach London, wo sie bis dahin unbekannt war.

— Eier legende Hühner. Die Erfahrung lehrt, daß Hühner, die viel Schwarz in ihrem Gefieder haben, in der Regel gute Eierleger sind, ebenso diejenigen mit schwarzen und dunkelgelben Füßen, während die mit weißen Füßen gewöhnlich schlecht legen, dagegen aber sehr gut für die Tafel sind.

(Zur Vieh-Versicherung.) Eine für die ganze Landwirthschaft höchst wichtige Frage, deren praktische Ausführung seither vergeblich versucht worden, geht in unserer Stadt sowohl wie auswärts seit einigen Tagen in aller Stille ihren sicheren und allein zweckentsprechenden Lösung entgegen. Es ist dies die Bildung eines Orts-Vieh-Vereins, welcher bis zur Höhe des versicherten Betrags allen Schaden vergütet, der durch unverschuldeten Tod oder nothwendig gewordenen Tödtten versicherter Thiere entstanden ist, sei es, daß der Tod durch Seuchen oder andere Krankheiten oder durch andere Unglücksfälle herbeigeführt oder wenn aus diesen angeführten Ursachen versichertes Vieh lebend zu jedem Gebrauch unfähig geworden und deshalb getödtet, geschlachtet oder zum Schlachten verkauft ist. Ein derartiger Ortsverband, wie sie im ganzen deutschen Reich in großer Zahl bereits bestehen und noch errichtet werden, bildet zu seiner eigenen Sicherheit ein Glied der Union, gegenseitige Viehverversicherungs-Gesellschaft in Berlin, deren Subdirektion in Stuttgart ihren Sitz hat. Die Statuten dieses gemeinnützigen Instituts sind auf die bewährtesten Grundsätze basirt, so daß sie bei der größtmöglichen Liberalität volle Entschädigung gewähren kann. Als Sicherheitsfond wird von den Mitgliedern ein Eintritts- oder Legegeld erhoben, dessen Prozentsatz sich vermindert, je höher die versicherte Summe aller Mitglieder zusammen sich beziffert. Dieses Legegeld wird dem Ausretenden, jedoch ohne Verzinsung zurückerstattet. Am Schlusse jeden Quartals werden die Schäden und Kosten auf die Mitglieder je nach dem Verhältniß ihrer Versicherungssumme vertheilt und unter Uebersendung einer ausführlichen Rechnung nebst Vertheilungsplan zur Berichtigung aufgegeben. Im letzten Quartal betrug die Prämie pro 100 RM. 45 Pfennige, so daß die Jahresprämie sich nicht einmal auf 2 pC. beziffert. Zur Wahrung der Interessen der einzelnen Mitglieder wird eine Orts-Commission gewählt, welche bei Schadensfällen den Werth der erkrankten Thiere festzustellen hat. Es dürfte daher im wohlverstandenen Interesse jedes einzelnen Viehbesizers liegen, sich bei einem derartigen wohltätigen Institut zu betheiligen und zwar je eher, desto besser, da die Einzelaufnahme durch Porto und dergl. sich höher stellt, als wenn Massenaufnahmen vorgenommen werden. Im Uebrigen erlauben wir uns auf den Annoncentheil d. Blattes in No. 137 zu verweisen.

Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.

Hochdorf,
Oberamt's Freudenstadt.
Wegbau-Akkord.
Die Gemeinde Hochdorf beabsichtigt eine Wegstrecke von 237 m. lang von der Ortsstraße aus bis auf die Steige nach Grömbach neu herstellen und in ein regelmäßiges Bistir bringen zu lassen, die Arbeiten dieser Wegcorrection aber im Submissionswege in Akkord zu geben.
Nach dem vorliegenden Uberschlag betragen diese Wegbauarbeiten ohne die Steinbefuhr, welche in der Frohn oder im besondern Akkord geleistet wird, 295 fl. 36 kr.
Die Zeichnungen, Kostenvoranschlag und Akkordsbedingungen können bei dem Schultheißenamt in Hochdorf täglich eingesehen und die Offerte schriftlich und versiegelt mit Angabe des Abstreichs in Prozenten ausgebrückt, entweder bei demselben hinterlassen oder an dasselbe portofrei mit der Aufschrift „Wegbauoffer!“ längstens bis Montag den 30. November, Vormittags 11 Uhr, eingesendet werden.
Die Offerte werden an genanntem Tage Nachmittags 1 Uhr auf dem Rathhause in Hochdorf eröffnet, wobei die H. Submittenten anwohnen können.
Freudenstadt, den 20. November 1874.
Im Auftrag:
O. A. Baumelster Pfleifer.

N a g o l d.
Rothtannensamen,
rein gepußt, heuriger Erndte, kauft und zahlt den höchsten Preis
Ch. Seigle.
N a g o l d.
Ca. 80 Ctr.
Klee- & Wiesenheu
und 100 Bund Dinkelstroh verkauft nächsten Samstag den 28. November, Mittags 1 Uhr, Tuchmacher Jac. Deuble.
N a g o l d.
Es sind
425 fl.
Pflegergeld gegen doppelte Sicherheit zu 5 Proc. zum Ausleihen parat bei J. Jakob Essig.
N a g o l d.
Für gutgeschlossene
Rothtannenzapfen
bezahle für den Scheffelsack 45 kr.
Ch. Seigle.
A l t e n s t a i g.
Lefaucheu-Patronen
sind zu haben bei Louise Kehl zum Bod.

A l t e n s t a i g.
Frisch angelommene
Wollwaren,
als: Baschlit, Promenade- und Kopfstücker, Shawls, Colliers, Kindermittel, woll. und baumw. Unterhosen und Leibchen u. s. w. zu billigsten Preisen bei J. G. Wörner.
A l t e n s t a i g.
Mehrere graue
Heberzieher,
für Fuhrleute passend, verkaufe ich, um damit zu räumen, weit unter dem Ankaufspreis.
H. Bäßler, Kleiderhandlung.
A l t e n s t a i g.
Sehr grte und schöne
Doppel-Terzerole,
à fl. 2. 4 und fl. 3. 20., einfache ditto, à fl. 1. 32., und doppelte Flintenkräzer, à 18 kr. bei J. G. Wörner.
N a g o l d.
Forchenzapfen
kauft fortwährend das gehäufte Simri à 24 Kreuzer
Ch. Seigle.



Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Stand am 1. Oktober 1874.

Versichert 44246 Personen mit	88,295700 Thlr.
Hier von neuer Zugang seit 1. Januar:	
Versichert 2597 Personen mit	6,152700 "
Ausgabe für 655 Sterbefälle	1,271100 "
Eingenommen an Prämien und Zinsen	2,815000 "
Bankfonds 21,600000 Thaler.	
Dividende im zehnjährigen Durchschnitt 36,4 Prozent.	
Weitere Auskunft ertheilt der Agent:	

C. W. Wurst, Verwaltungs-Aktuar in Nagold.

Auswanderer und Reisende nach Amerika.
 erhalten jederzeit die Aufnahmscheine für die **Dampfschiffe** über **Bremen und Hamburg nach Newyork**, zu den gleichen Preisen wie in den Seehäfen, — durch den

C. W. Wurst, Verw.-Aktuar, in Nagold.

Fertige Futterschneid-Maschinen

nach der neuesten und besten Construction sind zu beziehen bei

Casp. Müller, Mechaniker, Halterbach.

Besenfeld. Liegenschafts- & Fahrniß-Verkauf.

Familien-Verhältnisse wegen verkauft die Unterzeichnete am

Andreas-Feiertage den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr, in ihrem Wirtschaftsstöckchen einen Theil ihrer Liegenschaft und Fahrniß im öffentlichen Aufstreich, und zwar:

- I. Liegenschaft.
- 1 H. 45 A. 44 M. Acker im Läger, 92 A. 87 M. " " Schönenwasen, 93 A. 81 M. Acker im Lachenacker;
 - 30 A. 49 M. Wiesen im Ruhbach, 1/8 an 50 A. 79 M. " " Rendelreich,
- Die Hälfte an ca. 2 1/2 M. Wiesen im Schorrenberg (Markt Göttingen);
- (Gemeinschaftlich mit Stefan Graf von Berned) 1/8 an 6 H. 10 A. 91 M. Wald ob den Aekern, 1/8 an 4 H. 51 A. 8 M. Wald im Bulzenteich.

- II. Fahrniß:
- zwei fehlerfreie, zu jedem Dienst taugliche Zugpferde, 5jährig,
 - zwei neumelkige Kühe, zwei Kalbeln, hochträchtig;
 - ein zweispänniger Wagen mit eisernen Axen, ein Branntweinfassen mit Kuppel;
 - 8 Scheffel vorzügliches Gerstenmalz für Brauer, 2 Ctr. Hopfen.
- Kaufsliebhaber sind hiemit eingeladen.
 Wittwe Bäuerle z. Löwen.

Brauerei- u. Kellerei-Geräthe.

Gummi- (Kautschuk-) Schläuche für Wein, Bier, Branntwein, Essig, Del, heiße Flüssigkeiten, Gas etc., Messing- Verschraubungen, Hähnen, Pumpen, Wein-Filtrirapparate, Sieber (Siphons), Ventil-Spunden etc. Preislisten zu Dienst. [H. 74125]

Gehr. Schieber, Esslingen (Württemb.)

Eine tüchtige, nicht zu junge
Köchin,
 die auch im Waschen und Putzen gewandt ist, wird gegen 70 Gulden Lohn zu sofortigem Eintritt gesucht vom Pensionat Bräuning in Wildberg.

Wildberg.
 Bei Unterzeichneter findet ein im Kochen und den Haushaltungsgeschäften bewandertes

Mädchen

bei gutem Lohn sofort eine Stelle.
 W. Widmaier z. Hirsch.

Verlausener Hund.

Am letzten Dienstag Abend hat sich von Altenstaig weg ein schwarzer Hund mit gelben Füßen, Schäferhundrasse, auf den Ruf Junker gehend, verlaufen, welcher gefällig zurückgegeben werden wolle an
 Ochsenwirth Schweille in Nagold.

Die heftigsten Zahnschmerzen werden sofort gestillt durch die berühmten Dr. Gräfström's schwedische Zahntropfen à Flacon 21 Kreuzer, acht zu haben bei
 Gottl. Knodel in Nagold.

Spielwerke

von 4 bis 200 Stücke spielend; mit Expression, Mandoline, Trommel, Glockenspiel, Castagnetten, Himmelsstimmen etc.

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealburns, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefschwerer, Cigarren-Stuis, Tabaks- u. Zündholzdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc.; alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. G. Sellen, Bern.

Preis-courante versende franco.
 Nur wer direkt bezieht, erhält Sellen'sche Werke.
 Größtes Lager von Holzschneidereien.

Fielshausen. Milchschweine.

Am Samstag den 28. November setze ich 10 Stück und folgende Woche 12 Stück dem Verlaufe aus.
 Chr. Kugler.

Berned. Hofgüts-Verpachtung.

Am Montag den 30. d. M. (Andreasfeiertag) Mittags 1 Uhr,

werden auf hiesigem Hofgut 2 Wohnhäuser mit Scheuern und zu jedem ca. 40 Morgen Acker, Baumgüter, Wiesen und auch 3 M. Hopfengärten und eine Branntweindrennerei auf längere Zeit verpachtet werden. Zum Pachten von weiteren Aekern und Wässerungswiesen ist Gelegenheit geboten. Der Pacht sollte möglichst bald angetreten werden. Pachtliebhaber mögen sich mit Vermögenszeugnissen versehen.

Altenstaig.

Kinderspielwarenlager.

Große Sendungen verschiedener besonders schöner Sachen sind bereits eingetroffen. Dem allgemeinen Abschlag wird so sehr Rechnung getragen, daß wohl Niemand das Verkaufstokal unbefriedigt verlassen wird.

J. G. Wörner.

Fielshausen.

150 Habergarben,

schöne Qualität, verkauft am Andreasfeiertag, Morgens 11 Uhr, alt Lammwirth Baumann.

Mödingen.

Knecht-Gesuch.

Ich suche gegen guten Lohn einen tüchtigen Ochsenknecht und könnte derselbe gleich oder auch erst auf Weihnachten eintreten.

Eugen Schötle, Landwirth.

Dr. Borchardt's

aromatische Kräuter-Seife ist ein treffliches Mittel, die Haut zu stärken und gesund zu erhalten. Sie ist anerkannt das Beste, was in diesem Genre geliefert werden kann, sowohl gegen Sommerprossen, Hitzblattern, Schuppen und andere Hautunreinheiten, als wie auch für die Toilette, indem deren Gebrauch zur Verschönerung und Verbesserung des Teints wesentlich beiträgt. — Dr. Borchardt's Kräuter-Seife wird in, mit obenst. Stempel versiegelten Original-Packetchen à 6 Sgr. nach wie vor in Nagold nur allein verkauft bei G. W. Kaiser.

Frucht-Preise.

Nagold, den 21. November 1874.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Alter Dinkel	4 42	4 23	4 —
Neuer Dinkel	4 50	4 47	4 42
Haber	5 12	4 54	4 42
Gerste	—	4 51	—
Bohnen	6 30	6 25	6 24
Weizen	5 28	5 25	5 12

Calw, 21. November 1874.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen	6 36	6 27	6 24
Alter Dinkel	4 42	4 30	4 24
Neuer Dinkel	—	—	—
Haber, alter	4 48	4 45	4 30
Haber, neuer	—	—	—
Bohnen	—	5 24	—

Frankfurter Cours

am 23. November 1874.

Doppelte Pistolen	9 fl. 47—49 fr.
Pistolen	9 fl. 40—42 fr.
Holl. 10-fl.-St.	9 fl. 49—51 fr.
20-francs-Stücke	9 fl. 30 1/2—31 1/2 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 57—59 fr.
Russische Imper.	9 fl. 51—53 fr.
Dollars in Gold	2 fl. 26—27 fr.

